

Ehrung einer ersten Liebe

Erzählung

von

Johann Rabener

Da die Affäre, die hier erzählt wird, in Amsterdam spielt, im düsterdämmernden Amsterdamer Winternebel und, oberflächlich betrachtet, für den jungen Edgar Randolph wenig erfreulich verlief, könnte man sie auch sachlich-kühl und ohne weitere Umschweife „Amsterdamer Affäre“ nennen. Doch weil sie eben einem jungen Menschen zustieß und als ein glühendes Stück Schicksal in seine Brust eindrang, bleiben wir getrost bei unserem pathetischen Titel . . .

Von Edgar Randolph, dem Siebzehnjährigen, sei zunächst einmal gesagt, daß er bis zu seinem seltsamen Erlebnis in der zweiten Dezemberhälfte seines Amsterdamer Aufenthaltes ein Skeptiker war. Vielleicht hing das damit zusammen, daß er aus einer alteingesessenen Hamburger Familie stammte, aus

einer alteingesessenen und ziemlich begüterten, und somit jenen blauäugigen, braunhäutigen, steif-spröden Jünglingstyp darstellte, den diese Meeresstadt auch heute noch so oft hervorbringt. Diese Jünglinge werden schon als Babies nach allen Regeln modernster Hygiene gepflegt; später machen sie ihren Weg durch die Schulklassen, ohne sich dabei mit Ruhm zu bedecken; angeboren oder zumindest anerzogen ist ihnen ein Gefühl für gepflegte Kleidung und gesittetes Betragen, und in reiferen Jahren legen sie Wert darauf, auf eine allgemein respektierte Weise beschäftigt zu sein . . . So ähnlich stand es denn auch um den jungen Edgar Randolph. Meist pflegt es von jungen Leuten zu heißen: sie ergreifen einen Beruf — aber Edgar war wohl eher von einem Beruf ergriffen worden, beim Rockkragen gewissermaßen, denn daß er sich etwa